



**Kurvenverhalten** und Bremsfähigkeit waren nur zwei der Eigenschaften, die die Teams testeten. Foto: Bauer

# Boliden am Bilster Berg

**FORMULA STUDENT GERMANY:** Das dritte VDI OWL Racing-Camp nutzen fünf Rennteams zur intensiven Vorbereitung auf den Wettbewerb.

VON MARTINA BAUER

Der Rennwagen der Zukunft ist leiser, leichter und umweltfreundlicher. Das wurde beim dritten VDI OWL Racing-Camp deutlich, das der VDI-Bezirksverein Ostwestfalen-Lippe (VDI OWL) Mitte Juni für Studierende aus ganz Deutschland ausgerichtet hatte. Fünf Teams mit rund 60 Beteiligten aus Coburg, Hannover, Krefeld, Lemgo und Paderborn nutzten den Bilster Berg, um ihre Boliden vor Publikum auf Herz und Nieren, Beschleunigung und Geschwindigkeit, Kurvenverhalten und Bremsfähigkeit zu testen. Das Racing-Camp dient der Vorbereitung auf den internationalen Leistungswettbewerb Formula Student Germany.

**Studierende verschiedener Fachbereiche** haben seit Oktober an Hochschulen in Bayern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Hessen Marketingkonzepte geschmiedet, Businesspläne geschrieben, Sponsoren geworben, konstruiert und entwickelt, geschraubt und montiert. In neunmonatiger Arbeit ist pro Team ein neuer Rennwagen entstanden. Gemeinsames Ziel ist die Teilnahme am Formula Student Germany, der großen Schau am Hockenheimring im August. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit lehrt fürs Leben: Studierende der Betriebswirtschaft, Elektrotechnik, Informatik, Mathematik und des Maschinenbaus sammeln theoretische und praktische Erfahrungen, knüpfen Kontakte in die Wirtschaft und bereiten sich auf ihr Berufsleben vor.

**Ergebnisse dieser Teamarbeit** bestaunten rund 130 Zuschauer auf dem Bilster Berg zwischen Nieheim und Bad Driburg. Flache, schnelle Fludern auf breiten Reifen, entwickelt mit Fahrzeugteilen aus Carbon und anderem leichten, langlebigen oder hoch belastbaren Material, waren an den einzelnen Boxen aufgereiht. Bevor die Prototypen erstmals einzeln an den Start gingen, wurde aufgebockt, nachgeschraubt und fachsimpelt.

Allein das UPBracing Team der Universität Paderborn war mit drei älteren und einem neuen Rennwagen angereist,

um Neulingen wie Henri Ebbing Fahrpraxis bieten zu können. Der 22-jährige Maschinenbaustudent bewältigte hier im 2017er Rennwagen seine zweite Testfahrt: „Das ist ein großer Unterschied zum normalen Straßenverkehr, man muss viel Erfahrung sammeln, der Adrenalinspiegel geht ziemlich hoch und es ist anstrengend, aber es macht Spaß.“ Auf einer Fläche von 15 000 m<sup>2</sup> galt es, mit Pylonen abgetrennte Strecken mit Kurven, Steigungen und Gefälle, mit starker Beschleunigung und massivem Abbremsen zu bewältigen.

**Unter besonderer Beobachtung** stand das Cat-Racing-Team der Hochschule Coburg – 2016 stand es auf der Welt Rangliste der Formula Students auf Platz drei, derzeit ist es unter den besten 20 zu finden. „Das ist eins der international erfolgreichsten Teams“, freuten sich Initiator Karsten Ollesch vom Vorstand des VDI OWL und Vorstandsvorsitzender Rainer Barnekow. „Wir bieten hier professionelle Trainingsmöglichkeiten für die Weltleistungsschau Formula Students.“ Vier Stunden Anfahrt und wenig Schlaf haben die zwölf Teammitglieder hinter sich. Die Fahrer, der 25-jährige Maschinenbaustudent Philipp Auer und der 19-jährige angehende Wirtschaftsingenieur Nico Weigert, loben die Trainingsbedingungen: „Die Strecke ist zum Testen echt gut, sehr groß und eben. Es ist für uns nicht so einfach, freie, asphaltierte Fläche zum Fahren zu finden.“

Bei jeder Fahrt werden Daten gesammelt und im Anschluss gemeinsam analysiert. „Es geht nicht in erster Linie um Schnelligkeit, wir prüfen, was gut funktioniert und was nicht so gut“, erklärt die 19-jährige Sabrina Kolbe, die Versicherungswirtschaft in Coburg studiert, „für uns ist natürlich auch spannend, wie die anderen Autos gebaut sind.“ Das OWL Racing-Team von der Hochschule OWL in Lemgo beispielsweise präsentiert seinen Rennboliden mit minimaler Verkleidung. „Wir haben uns die letzten Nächte noch um die Ohren gehauen, der Motor lief heute Nacht das erste Mal“, bekennt der 23-jährige Fahrer Fabio Helslau.

**Vor dem Start** werden noch kleine Probleme mit der Kupplung behoben. Helslau kommentiert: „Wir sind die Einzigen, die komplett elektrisch schalten, das ist alles sehr filigran und sensibel.“ Dank des großflächigeren Einsatzes von „wesentlich teurerem“ Carbon sei das Fahrzeuggewicht um ein Drittel auf 207 kg reduziert worden. Das Fazit: „Alles wird kleiner und leichter, aber auch anfälliger.“ Sein Masterkommilitone und Fahrerkollege Dustin Dopotka, 23, fügt hinzu: „Das ist viel Arbeit und kostet viel Zeit, im Sommer schon mal bis zu 40 Stunden extra die Woche – aber Rennen fahren macht Spaß und rundherum lernen wir enorm viel, was wir jedes Jahr an die Neuen weitergeben können.“

■ [www.vdi.de/owl](http://www.vdi.de/owl)



**In jeder Box** wurde vor dem Start noch nachgeschraubt und fachgesimpelt. Nach der Fahrt wurden die unterwegs gewonnenen Daten analysiert. Foto: Bauer

## AKTUELL

### Technikgeschichte: VDI sucht Preisträger

Der VDI lobt zum sechsten Mal den Conrad-Matschoß-Preis für Technikgeschichte aus. Er ist mit 3000 € dotiert und soll auf der technikgeschichtlichen Tagung in Hannover im März 2019 verliehen werden. Mit dem Preis stärkt der VDI das Interesse für Technikgeschichte, fördert Beiträge zur besseren Verständlichkeit der Technikgeschichte und unterstützt die technikhistorische Forschung. Die Arbeiten können sich sowohl an die Fachcommunity als auch an die breite Öffentlichkeit richten. Prämiert werden deutschsprachige Beiträge, die ab 2017 entstanden sind.

Die Jury aus führenden Technikhistorikern bewertet die fachliche Qualität sowie die allgemeine Verständlichkeit für fachfremde Leser. Bewerbungen sind bis zum 15. 9. möglich. Ansprechpartner im VDI ist Fritz Neußer ([neusser@vdi.de](mailto:neusser@vdi.de)).

### Smart City: Städte im Spannungsfeld



**Datenhoheit**, Datensicherheit und Datenkompetenz sind in der Smart City von zentraler Bedeutung.

Foto: panthermedia.net/tesussanz

Wie soll emissionsfreier Verkehr oder die Energieversorgung in der Stadt der Zukunft aussehen? Wie können die neuen Dienstleistungen der smarten Städte angeboten und integriert werden? Antworten auf diese und weitere Fragen gibt die VDI-Konferenz „Smart-City“ am 11. und 12. 9. in München. Zu den Themen zählen Datennutzung und -transport sowie Praxisbeispiele zu Energie und Mobilität. Außerdem zeigt die Veranstaltung, wie Projekte unter Einbezug zahlreicher Stakeholder aus Stadt und Wirtschaft umgesetzt werden können. Weitere Themen sind Datenhoheit, Datensicherheit und Datenkompetenz sowie E-Taxen und elektrischer Nahverkehr. Ansprechpartner im VDI Wissensforum ist Christian Borm ([borm@vdi.de](mailto:borm@vdi.de)).

■ [www.vdi-wissensforum.de/smart-city](http://www.vdi-wissensforum.de/smart-city)

## MEIN VDI



Die VDI-Veranstaltungen in Ihrer Region und zu Ihrem Fachbereich finden Sie im Mitgliederbereich „Mein VDI“. Über die Detailsuche können Sie auch nach PLZ oder einen Zeitraum suchen.

■ [www.vdi.de/meinvdi](http://www.vdi.de/meinvdi)